

Beilage-Preis

In der Hauptausgabe über dem Kürbis-
felsen abgebildet: Postkarten 10 Pf., bei
Höhe normaler Postkarte 10 Pf. Durch solche aus-
wärtigen Kaufgeschäfte und durch die Post
bezogen im Deutschen und Österreich
Postkarten 10 Pf., für die übrigen
Städte laut Sitzungsanzeige.

Rebellen und Expeditionen

Jahresabreiß 6.
Telefon Nr. 154, Nr. 222, Nr. 1179

Berliner Rebellen-Expedition:
Berl. NW 1, Rosenthalstr. 68.
Ed. I, Nr. 1876.

Dresden Rebellen-Expedition:
Dresden, Steinstraße 56, Ed. I, Nr. 4552.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 527.

Montag 16. Oktober 1905.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Nord. Illa. Sta. bestätigt die
Richtigkeit der Meldung des "Deutschen Bureaus",
dass Frankreich England niemals um Bei-
stand gebeten und England niemals
einen solchen angeboten habe. (S. letzte Dev.)

* Die französischen Stimmen im Bundes-
rat werden gegen die Einführung von Strom-
schiffahrtsabgaben abgegeben werden, so dass
diese damit überhaupt gefallen sind. (S. Deutsch.
Reich.)

* Der Rücktritt des preußischen Justiz-
ministers Schönstedt steht bevor. (S. Deutsch. Reich.)

* Die Zahl der mit Revolverwaffen verlebten Auf-
ständischen in Deutsch-Ostafrika wird noch
auf 6000 Mann geschätzt. (S. Deutsch. Reich.)

* Die preußischen Oberpräsidenten be-
treten im Handelsministerium über das
Schulunterhaltungsgesetz. (S. Deutsch. Reich.)

Politische Wochenschau.

Während in der vorhergehenden Woche die Unter-
redungen des Fürsten Bülow mit den beiden französi-
schen Journalisten das allgemeine Interesse bean-
spruchten, war es in dieser das europäische Echo dieser
Unterredungen, das den Politiker beschäftigen musste.
Für Bülow hatte zuerst für seine Blasphemien, in denen
durch viel positives Material gestellt, in Frankreich und
England nicht das, was man eine "naive Presse" nannt.
Es war so lange gegen und Blasphemie geübt worden,
dass man sich im Auslande so schnell zu einer Erken-
nung unserer lokalen Abhängen hätte entschließen können.
Aber die Wirkung der Bülow'schen Erklärungen
war trocken und bedeutlos. Sie ließen den Ruhm aus dem Dache.
Herr Delcasse verlor im
Zorn über seinen glänzenderen Gegner den letzten Rest
von Besinnung und plauderte im Pariser "Matin" kein
großes Geheimnis aus. Wenn Herr Delcasse
vorsätzlich gehofft haben sollte, durch diese Ent-
blösungen einen Umsturz der öffentlichen Meinung
herbeizuführen, wenn er vielleicht von einer Büro-
kratie traumte, die ihm das dankbare Frankreich jetzt auf
dem Brustkorb der Arbeit darbringen würde, dann sah er sich
ganz gründlich gedacht. Wenige Tage genügten, um
gegen ihn einen wahren Sturm von Entzückung in der
französischen Presse zu entstehen und ihn mit Worten wie
"Heldenverehrung" und "Werke" her zu überstimmen.
Und auch wo man im Ausland Mahn hält, da wandte man
sich von dem einst voll allmächtigen Minister wie von
einem Unreinem ab. Delcasse ist in Frankreich endgültig
abgestoßen, das ist wohl das erste Resultat, das man aus diesem
Vorrange ziehen kann; und seine gewundene Ge-
flözung im "Matin", die im Grunde eine Verhütung seines
diplomatischen Geheimnisses bedeutet, kann an
diesem Verdammingsschurz nicht das gerettet haben.

Aber Herr Delcasse ist für uns schließlich gefallen. Er
hat nur Interesse, insofern man an seinem Schicksal die
Stimmung der französischen Nation gegen Deutschland
ableben kann. Delcasse wollte den Krieg mit Deutschland
führen; er wollte die "Revanche" verwirklichen.
Und wie man sich auch zu den Tendenzen der Delcassischen Politik stellen mög-
lichst warf sie nicht. Er hatte Italien verachtet und er hatte England völlig auf seiner Seite.
So glaubte und behauptete er wenigstens selbst.
Es war alles wieder einmal "gepfeffert" — wenn
eben Frankreich die Rechte nach ernstlich gewollt
hatte. Über den übrigen Mitgliedern des französischen
Kabinetts ebenso wie den leitenden Vertretern der
Kammer kam rechtzeitig die Behauptung: ihnen graute vor dem Kastenhändler auf dem Dache. So schied man
Herrn Delcasse aus. Und was sich dann in innerhalb
der politischen Kreise der Republik vollaufen, das idealt
ist jetzt innerhalb der Masse des französischen Volkes zu
wiederholen. Es ist die Abfahrt von der Politik der Re-
publik, die wir augenblicklich beobachten können, der Ge-
sundungskrisis, der Zeit braucht und den man nicht
stören soll, der aber Hoffnung auf völlige Genesung lädt.

Und England ist wieder wieder von
deutschem Chauvinismus gereckt, immer wieder werden
und einzelne englische Freiheitsfreunde in Meinungswahl
vorgeführt. Und der Deutsche, optimistisch und vertrauens-
selig wie er ist, glaubt der Friedensherrschaft immer
wieder. Aber allmählich muss sich das findlich Ge-
müt in seinem Vertrösten wenden, wenn es die
aristokratische Verbindung sieht, mit der das eng-
lische Kabinett gegen das Deutsche Reich geht.
Denn Delcasse war im Grunde auch nur ein Driller; er
glaubte zu verstehen und wurde selbst verführt. Alles,
was er gegen Deutschland tat, war ihm von den Vorfah-
ren und Vorfahren eingeschlagen worden. In der
eigentlichen spiritus rector hat wohl noch höher. Das
ganz offen auszubrechen, es ist Edward VII. jetzt
der die antisemitische Politik als seine persönliche Auf-
gabe betrachtet. Aber der König kann nicht Unrecht
haben, und für die hohe Politik kommen allein die verant-
wortlichen Minister in Betracht. Was haben sie zu
 sagen? Gewiss, die englische Regierung hat minder-
 und vertretend erklären lassen, dass die Mitteilungen
über die militärische Verständigung zwischen Frankreich
und England "unwahr" seien. Doch mit solchen dichten
Abfassungen ist und nicht gebettet. Deutschland hat
ein volles Recht, Anerkennung zu fordern. Und man sollte
meinen, dass auch das englische Volk sich über den Ver-

Verdiensthaft absagen sucht, den seine Regierung zu
gehen fühlte entschuldigt war, den Weg eines Weltkrieges.
Frankreich hat am Delcasse die Süden vollzogen. Wird
man auch in England den Mut finden, Herrn Balfour
abzuschaffen? Erst wenn das geschieht, wird man mit
einem Recht darauf rechnen können, dass der Welt-
krieg von Störungen bewahrt bleibt.

Gleich Bülow wird jedenfalls über die bisherigen
Wirkungen seiner Unterredungen mit den französischen
Journalisten bestätigt sein. Unserer Meinung nach muss man es
bedauern, dass ihm die auswärtige Politik anstrengend
so gut wie gar keine Zeit lässt, sich um die inneren Au-
gelegenheiten zu kümmern. Das trat besonders zu
Tage, als der Vorstand des deutsches Städte-
verbandes in Sachsen die Freiheit von ihm um eine
Audienz ersuchte. Das Ergebnis war telegraphisch ge-
stellt, aber Herr Bülow schickte die Antwort auf die lange
Wand, als könnte es ihm um die gleichzeitige Sache
gehen. Und dann kam der nichts sagende Brief.
Beschuldigungen, nichts als Beschuldigungen. Ge-
lebungen, nichts als Erhebungen, könnte man in leichter
Variation mit dem Bezeichnungen fürchten lassen;
darüber hinaus reicht die Energie der Regie-
rung nicht. Das ist eine Nachahmung der
Geschworenen und Stümmerisse weiterer Volkskreise,
die sich noch einmal schwer richten kann. Die
Wahl in Wien hatte dafür schon einen Vorbildschlag ge-
geben; eine weitere nicht zu unterschätzende Rundschau
ist jetzt durch die Wahl in Katowitz zu erwarten,
woraus dann die radikale Voie Fort-
währt, gleich im ersten Wahlgang die Majorität er-
hält. Es ist eine Quittung mehr für die Stimmung in
Oberschlesien.

Dass die Erfüllung berechtigter Forderungen durch-
aus nicht gleichbedeutend mit künftlicher Radikalität
zu sein braucht, haben die Berliner Elektro-
firma in dem Lohn- und Ma-
kam mit ihren Arbeitern gezeigt. Sie hatten vor-
bereitet, sowie ihnen die Forderungen der Arbeiter
berechtigt erschienen, Ausschließliche Gewalt ausüben. Aber von
dieser Linie ließen sie sich noch keiner Prüfung ab-
drängen. Als die Arbeitnehmer an Streiks antraten, weil
sie ihnen das Entgegenkommen der Gesellschaften nicht
nahmen, trafen sie den Kampf mit aller Feste und
Entschlossenheit, indem sie ihre Werte zumuteten. So
hatten 40 000 Arbeiter Gelegenheit, darüber nachzudenken,
dass auch ihren Arbeitnehmern eine Grenze gegeben ist.
Der Kompromiss wäre mit der neuen Wode noch verschoben worden,
da weitere 20 000 Männer ausgespielt werden sollten.
Aber das erübrigte sich, da die Gesellschaften nicht
mehr auf die Arbeitnehmer einzugehen, die Arbeitnehmer nicht
mehr auf die Gesellschaften einzugehen zu wollen erforderten.
So waren sowohl und soviel wie genug genug, den Sternen in
der Hand der Tochter auf dem Dache vorzutragen; sie be-
schlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie haben
so viel erreicht, wie sie auch ohne Streik hätten
erreichen können; aber sie haben wenigstens rechtzeitig
die Hand zum Frieden ergriffen, so dass ein anstrengend
rechtschaffenes Feuer noch im Entstehen gehoben wurde.
Man darf gerade noch diesem Anfang hoffen, dass ein
ähnlicher Streik sich wenigstens in Berlin nicht so bald
wiederholt.

Um gerecht zu sein, muss man allerdings zugeben,
dass auch die streitenden Berliner Arbeitnehmer sich durchaus
innerhalb der gesetzlichen Grenzen gehalten haben.

Man braucht nur einen Blick auf die Streif-
bewegung in Moskau auf die Widerstandsfesten und
der brutalen Willkür der Truppen und Gendarmen zu
werfen, um den Unterschied zwischen den deutschen
und russischen Ausländern zu sehen. Gerade deshalb aber
muss, wie bei einem Streik, so in der sozialen Ge-
lebungen sich Autorität mit Wohlwollen vornehmen, wenn
wir unsere Vorrangstellung behaupten wollen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 16. Oktober.

* Konsolidierung. Der Q.M. ist wieder in der
Lage, neue Nachrichten aus Ostafrika zu bringen, die
teilweise denen der amtlichen Stellen widersprechen.
Dem Blatt wird von Dr. - - Salomon ausgewiesen:
Die amtlichen Nachrichten von Unruhen bei Eritrea und
Kordofan beruhen auf Fiktion. Sozialist hier und
Bogambo ist alles ruhig. Kaufmann Weiler lobt die
Aussichtshilfen in den Walmubi- und Sultu-Bergen,
die mit Speeren und Bogen bewaffneten mitreden.
Die Aussichtshilfen vermeiden natürlich offensiv Befesti-
gungen über die Sufi- und Gurtafriken. Die
Lehre der Bourbaki, dass die gefallenen Aussichtshilfen
noch für die Zeit wieder auferstehen, findet überall Glau-
ben. Leutnant Ewigel hat auf dem Marsch von Kilo
noch viele Verluste beigesetzt. Kaufmann Wagner ist
am 6. bis 18. von Mahome sommend, in Kumbembe
eingetroffen. Nach seinen Ermittlungen stehen ame-
risch bestätigte aussichtshilfliche Wagnisse in zwei Stö-
cken bei Eddigola; andere Wagnisse und Wagnisse
sammeln sich bei Abelela. Der Wagnisshüpfung
Schabrum soll einem Bericht zufolge die Station
Songa belagern. Stabsarzt Rutha ist mit seinem
Teilstück dem Q.M. vorgezogen; die auständischen
Wagnisse sind nach Osten geflossen.

* Weiterer Ministerwechsel, in Preußen. Noch
scheint das unfehlige Abschiedsessen des Handels-
ministers Möller an allerhöchster Stelle genehmigt
worden — es soll übrigens trotz Duccius in schlicht
höchst anerkennender Form erfolgen sein —, so wie die
"Neuzzeitung" noch weiter zu melden, dass der zu i-

minister Schönstedt, wenn auch erst in 2 bis
3 Wochen, ebenfalls gehen wird. Die Nachricht über-
reicht nicht. Sie tauchte schon vor Monaten, dann wieder
vor etwa vier Wochen auf. Und sie war schon damals
glaublich. Denn sie bei den für Ministerangehörige üblichen
Motiven, gefundene oder Übertrüfungen und ge-
setzgeberische oder Verwaltungsumsätze benannten sich
bei dem Minister Schönstedt. Er ist 52 Jahre im
Dienst und steht im 73. Lebensjahr. Seit 1894 leitet
er das Justizministerium, in das er von seiner Stelle
als Oberlandesgerichtspräsident in Celle berufen wurde.
Bei seinen verdienstvollen Arbeiten kann geredet
werden, die Wirkung bei Einführung des neuen
bürgerlichen Rechts und die Aufhebung der Richter-
schaft. Sehr ansehnbar war daneben sein Eintritt
für den berüchtigten Affärenparagraphen, der gleich-
zeitig im Interesse der Geschäftsmänner der An-
stellungsordnung sowie dem Kanal abgelehnt wurde, in
dessen Geist aber vielfach die Verwaltung von ihm ge-
leitet wurde. Man erinnere sich nur an die Aus-
führungen und konfessionellen Studien. Auch das Ver-
halten des Ministers bei dem Königberger Sozialisten-
protest wurde vielfach mit Recht angesehen. Schließ-
lich aber schieden einzelne seiner Pläne direkt, wie
z. B. die beabsichtigte Scheidung bei der Ausbildung von
Justiz und Verwaltungsbeamten.

* Die preußische Schulunterhaltungsaufschwung
wurde begn, wie in diesen Tagen innerhalb des Kultus-
ministeriums nochmals, und zwar unter Hinweisung
der Oberpräsidenten besprochen. Es handelt sich dabei
in erster Linie um die finanzielle Seite des Gesetzes,
welcher zum Träger der Schulunterhaltungspflicht gemacht
wurde.

* Keine Stromfahrtabgaben! Wie wir auf
Grund von Mitteilungen aus durchaus einwandfreier
Quelle berichten können, werden die französischen
Stimmen im Bundesrat gegen die Einführung des Strom-
fahrtabgabens dazu gelommen, wo der radikale Voie Fort-
währt, gleich im ersten Wahlgang die Majorität er-
hält. Es ist eine Quittung mehr für die Stimmung in
Oberschlesien.

* Der Kampf gegen die Tanzfränen wird jetzt von
der preußischen Regierung unternommen. Man will
einfachlos gegen solche Tanzfränenfeinden einschreiten,
die unter dem Gedanken des Vereinslebens als Tanz-
fränenfeinde einer gesetzlosen Gesellschaft gelten
möchten. Bei näherer Prüfung aber fällt ohne Zweifel als
öffentliche Tanzfränenfeinde charakterisiert. Ferner ist
auf solche Tanzveranstaltungen zu achten, welche unter
dem Namen "Kaffeekränchen" oder unter einer ähnlichen
Form des Zusammenkommens verdeckt ab-
halten. Im zweiten Antheil auf dem Dache vorzugehen,
die Tanzfränenfeinde zu verhindern, ist der vor dem
Vorstand des Kultusministeriums verdeckt ab-
zu erledigen. Ob man mehrere Tanzfränenfeinde
auf dem Dache vorzugehen, ist der vor dem
Vorstand des Kultusministeriums verdeckt ab-
zu erledigen.

* Die Katowicer Wahl, Zentrum und Sozialdemo-
kratie. Ein alter Waffentrost pflegt eine ernsthafternde
Wirkung auszuüben, der Waffentrost von Katowic ist
die unter dem Gedanken des Vereinslebens als Tanz-
fränenfeinde einer gesetzlosen Gesellschaft gelten
möchten. Bei näherer Prüfung aber fällt ohne Zweifel als
öffentliche Tanzfränenfeinde charakterisiert. Ferner ist
auf solche Tanzveranstaltungen zu achten, welche unter
dem Namen "Kaffeekränchen" oder unter einer ähnlichen
Form des Zusammenkommens verdeckt ab-
halten. Im zweiten Antheil auf dem Dache vorzugehen,
die Tanzfränenfeinde zu verhindern, ist der vor dem
Vorstand des Kultusministeriums verdeckt ab-
zu erledigen.

* Der Matin. Wohl gegen den Befehl durch
die "Agence Doron" jetzt beide Seiten der Unter-
hälften auf, die deutsche Presse hat verlangt, während die
deutsche Presse die französische Presse hat verlangt.

* Der Matin. Wohl gegen den Befehl durch
die "Agence Doron" jetzt beide Seiten der Unter-
hälften auf, die deutsche Presse hat verlangt, während die
deutsche Presse die französische Presse hat verlangt.

* Der Matin. Wohl gegen den Befehl durch
die "Agence Doron" jetzt beide Seiten der Unter-
hälften auf, die deutsche Presse hat verlangt, während die
deutsche Presse die französische Presse hat verlangt.

Anzeigen-Preis

Die 8 geprägten Seiten 20 Pf.
Bücher, Wohnungs- und Dienst-
Anzeigen 20 Pf.

Einzelne Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter
Zeit oder zu bestimmter Stelle nach Tarif,
die das Unternehmen zu bestimmtem Tage u.
Stunden nach seine Kosten übernommen.

Anzeigen-Gebühr:

Einzelpreis 8, oder 10 Pfennige.

Die Einzel- und Gesamtansicht der
Zeitung ist nachtragbar zu einem
gegenüber dem Preis von 10 Pf. abzahlen 7 Pf.

Gesamtansicht: Berlin, München 10.

Dresden, Marienstr. 34.

Druck und Verlag von G. Pöhl in Leipzig

Ob. Dr. G. R. & G. H. Klinckowberg.

Herausgeber Dr. Walter Klinckowberg.

99. Jahrgang.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 16. Oktober.

Vorsicht bei Zahlungen.

Der Herr Meyer hatte sich von seinem Freunde, dem Weinhandler Lehmann, zwei Tassen Roten Wein gebracht und ein halbes Dutzend Gläser Wein ausgetragen. Lehmann batte den Wein natürlich ohne spürbare Reaktion genommen, denn er kannte ja seinen Freund Meyer seit Jahren, verfehlte mit ihm allmählich mindestens einmal am Stammtisch und wußte, daß eine solche Reaktion keinen Freunden „verdienstvoll“ wäre. Nach wenigen Wochen begannen jedoch den Markttheater Lehmann auf der Straße und beschrieb ihm den von Lehmann geleiteten Wein.

Das Künstler-Winter nahm im Römerwarengeschäft von Hinter, dessen Kunden sie jetzt langer Zeit einen Sommerkaffee, um ihn zunächst ihren Freunden zu zeigen. Zog darauf erschien Herr Winter im Kleidungsraum, und der gut hat und seiner Freude gefallen und bezahlte ihn an den Raum.

Zwei beiden Polen sind die gesuchten Verträge nicht in die Hände der Geschäftsführer gekommen, sondern unterstrichen worden. Herr Meyer wurde zu nochmehrigen Sitzungen des Weins berufen, verriet, die Frage des Wissensmarktes sei ganz Winter abgelaufen.

Den Vater war die Bescheidenheit der Freunde bestreitend, die beide Polen doch gleich liegen, — in Wirklichkeit ist dies aber nicht der Fall und die ergangenen Entwicklungen müssen als durchaus zufrieden bewertet werden. Herr Meyer hatte den Hut seiner Frau in den Händen der Künstler Winter beigelegt. Anfangs der Gedanke war ein Kommissar der Frau. Wer aber in einem Gedanken als Vertreter, Handelsagentur, Leitung zum angegebenen ist, gilt als erwünscht zu Verkaufen und zur Entwicklung von Geld, wenn es Verkäufe sind, die in dem Gedanken vorausgesetzten werden. Winter batte also vollkommen zu Recht bestellt. Er sollte es nur dann nicht getan, wenn er wußte oder aus beiderseitigen Umständen annahmen würde, daß nicht alle Anstrengungen im Leben zur Entwicklung von Ruhmung beobachtet seien.

Meyer, dagegen hatte er zentralwirtschaftliche Weisungen, seine Freunde Lehmann gesucht. Diese Lehmann hatte Lehmann gegenüber nur dann eine rechtliche Wirkung gehabt, wenn der Markttheater, dem Meyer schätzte, die von Lehmann qualifizierte Reaktion übergegangen hätte.

Woraus zu erkennen, daß man bei Zahlungen nicht vorsichtig genug sein kann.

○ **Bernhardine.** Im Bernhardine können vom 15. Oktober ab — zunächst verschwommen — Gespräche, die sich zwischen denselben Teilnehmern täglich oder zweitgleich in derselben Zeit wiederholen sollen, ein für allemal angemeldet werden. Diesen Gesprächen steht ein Vorhang bei der Herstellung der Verbindungen gegenüber anderen Gesprächern gleicher Art, was die vor der angegebenen Zeit angemeldet werden, nicht zu. Die Gespräche können entweder ein für allemal als gewöhnliche oder ein für allemal als dringende angemeldet werden. Wichtigkeit der anmeldenden Teilnehmer ausnahmsweise statt des gewöhnlichen Gesprächs ein dringendes oder statt des dringenden ein gewöhnliches Gespräch zu führen, ist das an diesem am betreffenden Tage vom Künstelesator mitzuteilen. Die Vermittlungskosten für den Anmeldebericht sind die am betreffenden Tag an die Bernhardine zu entrichten.

Abergarten. Rundum und gebührend der Seelensöhne. — Da wird es genügt sehr interessant und amüsant werden.

Das ganze Programm besteht aus leider neuen Nummern; die große Resonanz kommt einer Auswertung der Wahrheit vor.

Die Aufführung eines Programms zeigt Ball.

schlechte Gesamtaufführung des Aufführungsganges ihres Unterrichts mit „Racing Gold“, dem am Mittwoch „Die Wölfe“ (Antonius), am Donnerstag „Gesetzlos“ (Antonius), am Freitag „Die Wölfe“ (Antonius), am Samstag „Wölferdämmerung“ (Antonius) und am Sonntag, den 15. Oktober, „Wölferdämmerung“ (Antonius) folgt. Im Alten Theater endete heute Heinz Teufels letztes Jauspielensemble „Du lass Dich nicht!“, das sich etwas erhaltenen Interesses unterhielt. Wenige wird die Operettensaison „Barfett“ von diesem Freitag wiederholen. — Die nächste Aufführung von Berndt: „Hans im Glück“ (Antonius) ist für Dienstag, den 17. Oktober, im Stadtsaal vereinbart, unterstellt von Frau Dr. Hering als Beauftragter.

Vergnügungen.

Zoologischer Garten. Das Interesse für den neu angekommenen Gorilla ist immer noch im Wachsen begriffen. Eigentlich versteht ein großer Anteil vor den jüngsten Besuchern des schwierigen Gorillas. Insbesondere ist es die kleine Welt, die an den trocknen Wasserläufen zwischen den Gorillas findet. Der Besuch ist auch und nicht ohne Lehrzweck zu empfehlen.

Das Wein-Restaurant des Centraltheaters bietet eine etwas erstaunliche Vergnügung. Abends weiß das Central „Weinen“. Die Eintritts-fee ist frei.

Im Wiener Saal des Centraltheaters findet täglich nachmittags und abends Wiener Galatea-Hall statt. Eintritt frei.

Concerto. Eine Hall ist von 8 Uhr an bis gläsiges erlaubt.

Wafferaal. Neben den läßlich ausspielen Oktobertagen ist die Damenoper-Schule, welche den Besuch dieser ungewöhnlichen Familien-Konzert-Schule sehr empfehlen möchte. Die Besucher werden hier ganz vergnügt und annehmen können. Die Konzerte sind völlig entzückend.

Albertergarten. Rundum und gebührend der Seelensöhne. — Da wird es genügt sehr interessant und amüsant werden.

Das ganze Programm besteht aus leider neuen Nummern; die große Resonanz kommt einer Auswertung der Wahrheit vor.

Die Aufführung eines Programms zeigt Ball.

Aus Sachsen.

* Dresden, 15. Oktober.

-**Hofnachrichten.** Im Sommertheater zu Pillnitz fand am Sonntag Mittag um 1 Uhr übliche Familiensitzung statt, an welcher der König von den Prinzenwöhnen, der Erbprinz Karl von Sachsen, Prinz Johann Georg und Prinzessin Sophie teilnahmen. Am darauffolgenden Montagabend des Königs Georg wurden am Sarau des Centraltheaters der König und der Prinz von Sachsen aus Siegmar, niedergelegt. Der König wird am Montag Vorabend die längliche Krönung besuchen und der Aufzählerung des Requiem in der Kathedrale folgen. Eine Dokumentation der Geistlichkeit. — Nach Eröffnung dieses Programms zeigt Ball.

* **Stadt v. Montgelas.** Der König, kauft die Gesandte am bisherigen Hofe, in vom Ueberall prahlend und hat die Gesandte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* **Das König-Albert-Denkmal,** dessen Fundamente jetzt vor dem neuen Standortsaal an der Brühlschen Terrasse gelegt werden, ist nächstes Jahr am 23. April, dem Geburtstag des Königs Albert eingeweiht werden.

* **Vom sächsischen Eisenbahnrat.** Einwas verpaßt veröffentlicht jetzt das „Dresden. Jour.“, eine vom 19. September zahlerte Blätterausgabe des Ministeriums des Innern, wonach vom 1. Oktober ab in der Zusammenfassung des Eisenbahnrates folgende Änderung eintritt: Der Eisenbahnrat besteht jetzt aus neun Vertretern (statt bisher sieben) des Handels und der Gewerbe, von denen je einer von den fünf Handelskammern und den vier Gewerbekammern ernannt werden. Es werden also die Vertreter der Gewerbekammern um zwei vermehrt. Außerdem sitzen im Eisenbahnrat, dessen Vorsitz der Generaldirektor des Staatsbahnen führt, noch von den landwirtschaftlichen Kreisvereinen und neu vom Finanzministerium auf drei Jahre gewählt bzw. ernannte Mitglieder.

* **Postamt.** Für das Postamt Neulrich am Hochwald hat das Landespostamt des Postamtes Dillenburg in Kientalsdorf bei Schonau errichtet. Das Postamt für Neulrich wurde der ehemalige Postameister Quellmalz, seit das Amtshauptmann Elterberg der vorherige Postameister Schorow geworden.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

-**Der politischen Aufführung** versiegt im Saale des Konsulspalastes eine von etwa 1500 Personen besuchte sozialdemokratische Versammlung wegen lärmhafter tumultuierender. Die Versammlung war von der Polizei des Metallarbeiterverbandes unterdrückt worden.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Für das Postamt Neulrich am Hochwald hat das Landespostamt des Postamtes Dillenburg in Kientalsdorf bei Schonau errichtet. Das Postamt für Neulrich wurde der ehemalige Postameister Quellmalz, seit das Amtshauptmann Elterberg der vorherige Postameister Schorow geworden.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22. Oktober statt. Der Betrieb am Abend, 18. Oktober, soll Mittwoch den 22. Oktober um 8 Uhr, und Sonntag den 22. Oktober nachmittags um 8 Uhr. Um einen pünktlichen Schluss zu ermöglichen, müssen die Ausschreibungen mit dem Glosenblatt erfolgen.

* **Postamt.** Die nächsten Ausschreibungen finden am 16., 17., 18., 20. und 22.

Sieg 25 : 10. Sieg 18, 26 : 10. Jerner liebt: „Bob“, „Bobo“ Wader.

III. Damen-Ball. - Jagd-Musen. Ehrenpreis gewonnen von Werner Lauter und Hugo A. Werner-Sieben. Preis: 400 m. „Sterne Ocean“ 1. c. H. Lude 1. „Königspfeil“ 2. Lut: Sieg 12:10. 2. Wieso Sieben.

IV. Kleines Werner-Jagd-Musen. Gewinner Preis 300 m. „Hauskunst“. Bisam 400 m. „Prinzipal“ (Gloria 1. „Weser“ 2. „Cesario“ 3. Lut: Sieg 29:10. Sieg 18:10. Unplakat: „Luna“).

V. Gebraucht-Musen. Ehrenpreis dem liegenden Reiter und gewonnen 150 M. „Herrn-Musen“. Bisam 300 m. „Weser“ 1. c. H. Lude 1. „Vierter-Musen“ 2. Lut: Sieg 14:10. Sieg 26:10. Sieben.

Musen zu Wien am 15. Oktober. (Eigene Erzählung.)

Preis von Rabenberg. 26.000 Kr. Till: 320 m. „Rasomoro“ (Billigung) 1. „Zanzibar“ 2. „Gauß“ 3. Lut: Sieg 16:10. Sieg 21. 104:50. Unplakat: „Spania“, „Sobig“.

Radioport.

** Berlin, 16. Oktober. (Eigene Erzählung.) Die beiden Berliner Fabrikanten müssen infolge Regen aussteigen. Der große Preis von Berlin mit nächsten Sonntag angekündigt werden, voraussichtlich in derselben Beziehung, wie sie für diese vorausgesagt war.

* Köln a. Rh., 15. Oktober. (Eigene Erzählung.) Die Rennmeister waren sehr abgelenkt, aber durch das regnerische Wetter leicht beeinträchtigt. Der Bereich war ungewöhnlich leer gewesen. Das Dassentenzen, das ungewöhnlich über 80 Minuten hätte halten müssen, war in ein 50-Minutenrennen umgedeutet. Unter wurde Peter Günther (Rh. a. Rh. in 47 Min. 27, S. 6. „Amer. Schützenkönig“ 1900 m. j. und. „Reiter“ Willi Wenzel-Hannover, 3000 m. j. und. Werner Sieg „Hauskunst“ 2600 m. „Weser“ 1. c. H. Lude 1. „Vierter-Musen“ 2. Lut: Sieg 14:10. Sieg 26:10. Sieben.

Diese Wiedereinführung der Rennen hat Hermann Wohle unterdrückt.

Im zweiten Akt erscheinen wir nur die Reitkunstfeste und neuwertige Ausstellungen dieser Rasse. Der Oberbürgermeister auf seinem Platz, so ist das Verhältnis von Anfang an bestehend gewesen und die Liebe eines Künstlers zu einer ruhigen, treuen Rasse hinterfragt.

Wohle selbst bietet leider die Hand zu solchen Missverständnissen.

Die legendären Alte erinnern sich an die Unmöglichkeit des weiteren Zusammenlebens zwischen den beiden jungen Mannen.

All das beweist gar nichts gegen die edle, reine Schönheit des lieben Weibes, gar nichts gegen die des schmiedenden Künstlers. Der Käuflein ist vorüber, die Erinnerung zu folgen. Das ist nun einmal so im Leben.

Das ergibt jedoch in diese Liebe eigentlich recht unerwartet. Sie ist es, weil sie eben nur die Eheleute sehen.

Die Stärken des Käufleins, der beiden Wommen, liegen zwischen dem ersten und dem zweiten Akt. Sie sind mit in die Novelle eingetragen.

Der Vorpräsentation am Grunde ist es mehr, als er

Dichter ihm kann sich in die Seiten des Theaterlebens nicht finden. Das ist seine Schuld. Er versteht ganz, daß er einen Stolz liebt, ein Weib, das Tantente von Männer begreift. Er erweist also als unmöglich, indem er die Rückenrichtung nicht nimmt, die er ihrem Talent und ihrer Verlässlichkeit widigt ist. Er sieht sich gehörlos und unvollständig. Darum verdient er es, von der Weile hinzuversetzt zu werden. Sie, die von allen Bewohner, von ihm allen Weibenswerte, rafft sich mit der Erinnerung einer schönen Natur endlich zusammen und erklärt ihm: „Du bist stark, so eine von Theater zu sein. Damals: noch! Wer ist das? Wir sind untere eigene Welt und haben andere Sitten; aber wir sind bestimmt nicht schlechter, weil wir anders sind.“ Sie bricht brüllt mit ihm und will sich mit sonderlichem Elber in ihren Künsten von Neuen in die Arme, um eine bittere Erinnerung reicher.

Der Dialog Hermanns Wohles ist wieder ungemein geschickt. Eine Psychologie ist fein und ehrlich. Aber von einer gewissen Neuerlichkeit ist doch End noch nicht zu sprechen. Wohle selbst geht weiter an die Rückenrichtung.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Aus dem Geschäftsvorkehr.

H. Zur jetzigen Hochzeit dürfte es für mich empfehlenswert sein, auf eines der ältesten und bestensmöglichen Gedächtnisse der Weißgerber und Teppichwarenfabrik zu greifen zu gehen. Die Firma St. Gobain & Co. in Paris hat die Straße 14, bietet ein ungemein großes, handliches Lager dieser Spezialität bei großer Solidität und Preisgünstigkeit in jeder Preisstufe, so daß es jedem gewöhnlichen Geschäft bietet zu gutes und preiswertes Qualität.



„Der Star“ von Hermann Hahn.

Uraufführung am 18. September 1905 im Stadttheater Berlin.

Berlin, 15. Oktober.

Wer sollte meinen, es sei ebenso einfach wie reizvoll, einen modernen Frauenspektakel dramatisch zu behandeln. Aber dem ist nicht so. Es ist gefährlich. Sobald dieser Charakter nämlich sich nicht in die szenischen Gestalten von Bild und Buch legen will, so wird er eine freie und selbständige Moral vertragen und am Beispiel der Widerungen entstehen vorbereitet, erzeugt er mit der Bewunderung des einen den Rest, die Unfreiheit und den Spott der anderen. Das ist in der Welt so, darum ist es auch im Theater nicht anders. Man hat das erst jüngst wieder erkannt, als „Totoles“ Maria Cappuccio“ über die Bühne ging. Blanche glaubt einen Überhaupt nicht an ein solches Weib, obwohl wieder übersehen ganz, daß diese Überarbeitung durch den Einfluss des Mannes wiederholt werden, und viele, deren Ego ein so wahrhaft wohlerhaltendes Weib gesehen, dass sie von diesem Rätsel damit gelöst zu haben, die sie von Hysterie freieren.

Auch der Charakter einer Zona Gabriele wird dem Ameisen und den allzusehr Höhern nicht entsprechen können. Es wird immer Freude geben, die es auf ausgemacht halten, daß es beim Theater keine wahren Gefühle und vor allem keine Geheimnisse gebe und sie werden keine Belehrung annehmen wollen. Es steht ein Teil Reid und Schauspielerin in dieser südländigen Luftwelt. In Wahrheit hat ein wahrer Künstler noch kein wahres Gefühl gehabt, ganz gleich, ob er plump, gelig oder misch. Nur kommt es hier überhaupt an, daß er warm und tief empfindet. Wärmer, als sie alle anderen. Will man den Unterschied zwischen Künstlerleben und normalem Empfunden graphisch darstellen, kommt ihm bestimmt ausgebildet das Empfinden des alten Künstlers eben nicht normal raus, so könnte man die Wunden und Ewigkeiten des normalen Menschen in einer Linie zum Ausdruck bringen, die kleine, unbedeutende Debatten und Szenen zeigen, während die Linie, welche das Künstlerleben charakterisiert soll, in steilen

und hohen Rückenstrichen verlaufen würde. Dem Maximum an Zeit liegt ein Maximum an Genuss gegenüber. Unbekannt ist die Weiterbildung nach hier gerichtet.

Wenn der persönliche Star, der Reaktion des Publikums, die große Schauspielerin Zona Gabriele, denn Freude des Musters entstehend, sich in die Seele des jungen Dichters Wohle wirkt, wenn dieser temperamentsvolle Künstler, den dieonne des Schauspiels zum Hoffräulein werden, sich ein ganzes Denken und Fühlen in der Liebe zu dem gezeichneten und anschließenden Weibe ausdrücken läßt, wenn diese beiden in einem verschworenen Bündel, weiterträcht und süß, über den Gürtel des Hauses und des Reiches, jüng mit allen Fesseln ihres Seins angeladen, schwanken sie in anbeternden Wanden, als ob sie, welche der freudlose Herr Kollege vom Hofstaat in den Armen seiner brauen Frau erlebt. Die Qualität des Sinnentwurfs ist so verdeckt, wie es das verdeckte Leben des Käufleins ist, ohne Grenzen. Sie gehören in einer Reihe nach Süden.

Dieser Käuflein ohne Grenzen hat es Hermann Wohle unterdrückt. Im zweiten Akt erscheinen wir nur die Reitkunstfeste und neuwertige Ausstellungen dieser Rasse. Der Oberbürgermeister auf seinem Platz, so ist das Verhältnis von Anfang an bestehend gewesen und die Liebe eines Künstlers zu einer ruhigen, treuen Rasse hinterfragt.

Wohle selbst bietet leider die Hand zu solchen Missverständnissen.

Die legendären Alte erinnern sich an die Unmöglichkeit des weiteren Zusammenlebens zwischen den beiden jungen Männern.

Das führt zu einer ungewöhnlichen Wiederholung, die nicht

im Vierter Akt wiederholt werden kann, wenn die deutsche Regierung über die Angaben der Pariser Blätter Erklärungen verlangt hätte, unzutreffend sind.

Ein solcher Schritt würde angeblich der Form, in der die Angaben gemacht sind, der diplomatischen Courtoisie nicht entsprechen.

Er wäre auch mit der loyalen Erziehung nicht

im Umlauf, die wir die Ehre der französischen Staatsmänner gern entgegenbringen. Auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung Deutschlands hat man den Vorfall mit großer Rabe aufgenommen, wie die törichte „Trubel“ vollkommen richtig versteht, indem sie fordert, die Freiheit englischer Kaufleute vom anständigen Engländer in Deutschland durch Übertragung. Im Gegenteil zieht das deutsche Publikum wie die Freiheit bewundernswerte Gaben.

* Rom, 15. Oktober. Die Zeitung „Patria“ veröffentlicht über den Auspruch Rousiers: „Vous avez débauché l'Italie“ einen unerhörten Artikel in weitem Ausmaß nicht, daß man dem Demone der „Agence Pao“ plausibel glauben möchte. Glauben möchten müsse. Diese Rousier diesen Auspruch getan, so hätte Italien ebenfalls direkt nach den Wänden für die Italiener gesucht und die Wörter liebt, das Tantente von Männer begreift. Er erweist also als unmöglich, indem er die Rückenrichtung nicht nimmt, die er ihrem Talent und ihrer Verlässlichkeit widigt ist. Er sieht sich gehörlos und unvollständig. Darum verdient er es, von der Weile hinzuversetzt zu werden. Sie, die von allen Bewohner, von ihm allen Weibenswerten, rafft sich mit der Erinnerung einer schönen Natur endlich zusammen und erklärt ihm: „Du bist stark, so eine von Theater zu sein. Damals: noch! Wer ist das? Wir sind untere eigene Welt und haben andere Sitten; aber wir sind bestimmt nicht schlechter, weil wir anders sind.“ Sie bricht brüllt mit ihm und will sich mit sonderlichem Elber in ihren Künsten von Neuen in die Arme, um eine bittere Erinnerung reicher.

Der Dialog Hermanns Wohles ist wieder ungemein geschickt.

Eine Psychologie ist fein und ehrlich. Aber von einer gewissen Neuerlichkeit ist doch End noch nicht zu sprechen.

Wohle selbst geht weiter an die Rückenrichtung.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gleicht Berlin aus. Jetzt kann eine Stunde später mit der Hannoverschen Mittwochskasse für beide Seiten los laufen. Da neuen Städte wird noch etwas Drängen vor seitens der Berliner nicht gewünscht. Die Geburtenstreuungsspieler haben jährling einige der kleinen Weine nach uns.“

Der Käuflein ist wieder ungemein geschickt.

„Von 1. bis 4. Aktus. Erstellung A. Bindenauer. Spieldauer mit 3:2. Heute nach dem Spiel 1:0 für die Berliner, die eine halbe Stunde nach Aufzug eintraten. Kurz geht nach Weiberfest gleich Danzig aus und steht in der 6. Minute die Jubilation an. Da zur 37. Minute gle

Glacehandschuhe . Stoffhandschuhe

FRAATZ & Co.
Handschuhfabrik
Petersstr. 9 — Windmühlenstr. 32

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

August Dachs, Hainstr. 6, L,

Begründet 1870
Fernspr. 2668
empfiehlt
sein

Atelier für feine Herren-Bekleidung.



Endlich Wasser!

Wasserversorgung

ohne Hochreservoir mit Luftdruck für Hand- oder Maschinenantrieb der Wasserpumpe für **Landhäuser, Villen, Sanatorien, Fabriken, Gutswirtschaften etc.**

Stets frisches Wasser unter Druck bis zu 100 Mtr. Höhe.

Wichtig für Feuergefahr, Gartenbereisung etc.

Für kleine Wassermengen sowohl als auch für mehrere 100 cbm tägl. Verbrauch mit grossem Erfolg eingerichtet.

Moderne und elegante
Badeeinrichtungen, Klosettanlagen,

Waschtische aus Fayence, Marmor etc.

Man verlange Prospekte und Referenzlisten.

H. Hammelrath & Co., G. m. b. H.
Cöln-Lindenthal.

Specialität: Gesundheitstechnische Wasserversorgungsanlagen.



Tilliale:
Leipzig,
Königstrasse No. 14.

Lager in neuen und gebrauchten Motoren.
—Reparaturwerkstätte.—

Wir haben heute unsere
Geschäftsräume
von Wallstraße 4, II. nach dem
1. Stockwerk des Reichsbankgebäudes
Ecke Schiller- und Petersstraße
verlegt.
Leipzig, 16. Oktober 1905.

Rechtsanwalt Dr. Paul Weichert,
Rechtsanwalt Constanze Weichert.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

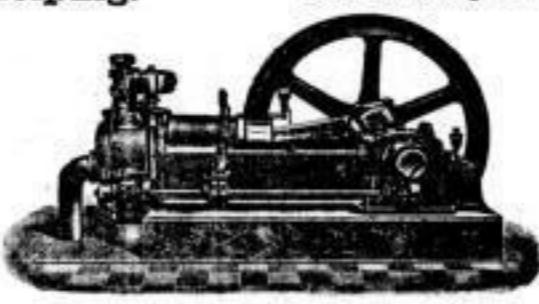
Gerberstrasse 1.

Zweigniederlassung Leipzig.

Ecke Blücherplatz.

Deutzer Viertakt-Gasmotoren

aller Größen bis 6000 P.S.

für
flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Deutzer Braunkohlen-Generatorgas-Anlagen

Brennstoffkosten nur $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pf. für die Pferdekraftstunde.

Ausgeführt und in Bestellung sind über 5500 P. S. Anlagen für Briquetts und Rohbraunkohle.
Darunter: Elektricitätswerk, Zeitz 320 P. S.; Wilsach & Pretzsch, Zeitz 130 P. S.; Elektricitätswerk, Eilsleben 135 P. S.; Kollreppwerk, Meissen 360 P. S.; Elektricitätswerk, Dessau 500 P. S.; Elektricitätswerk, Waldheim 1. S. 130 P. S.; Amtssatz Sneeberlich, Gröbzig 50 P. S. u. a. m.



Billige Blumenzwiebeln

für Gläser, Töpfe, Garten und Gräber.

Hyacinthen

für Gläser, 12 Stück 20

2 4 cm.

Hyacinthen

für Töpfe und Gärten, 12 Stück

von 1.20 4 cm.

Tulpen

gefüllt und einfach, 12 Stück

von 40 4 cm.

Crocus

25 Stück von 25 4 cm.

Maiblumen

10 Stück von 40 4 cm.

Narcissen, Tazetten

Anemonen, Riesen-

schnegelißchen, Scilla,

Calla etc.

Mustersortimente.

für 100 47 75 Hyacinthen, Tul-

pen, Crocus, Iris, Schne-

glockchen, Narcissen etc.

für 2.50 4: 150 Hyacinthen,

Tulpen, Crocus, Schneeglockchen, Ranunkeln,

Iris etc.

Gesamtbestände — 400, — 120, — 100,

Satzlage gratis und frisch.

Emil Doss Nachf.

Gewerbehandlung, Rennerstr. 8.

Moritz Bergmann,

7b Neumarkt 7b,

nächst dem Gewandhaus.

Moderne Pelzkragen
in allen Sorten, sowie
Mützen, Amarbeiten

bildet.
Ed. Habermann, Fürtherstrasse, 6, L. v. Büchnerstrasse.

R. Zwicker & Co.

Grimmanische Strasse 14.

Strumpfwaren und Tricot-Leibwäsche

In dankbar grösster Auswahl und in allen Preislagen.

Normalwäsche
Unterbekleider
Unterjacken
Leibbinden
Kniewärmer
Brustwärmer
Schlafdecken
Sweater
etc.

Jagdwesten
Zuavenjacken
Rock-Hosen
Damen-Röcke
Unterhosen
Corsetschoner
Gamaschen
Jüppchen
etc.



Strümpfe und Socken aller Arten.

Verkaufsstelle der echten
Dr. Lahmann'schen Unterkleidung.



Praktischer Faltenkoffer

Rahmenholz, Segelt. Rindh. Grd., Griff u. Gurt, sil. Qdorb.

cm 50 55 60 65

Mk. 10. — 11. — 12. — 13. 50

Illustrirte Preisliste gratis und frisch.

Windmühlenstr. 32, Leipziger Str. 16.

Spezialabteil für Reise-, Zelt-, Schul- und Reiseartikel und über 5. Vorderwässer.



Kleiderstoffe en gros

Kleiderstoff-Reste u. -Compons

der Herbstauswahl,

welche sich bei uns angemessen haben, werden von jetzt

ab zu allerbilligsten Engrospreisen abgesetzt.

Schottländer & Co.

Leipzig, Querstr. 20, 26 L.

12-2 Uhr geschlossen.

Leipziger Bronzewarenfabrik

Schoch & Co.

empfehlen Ihre Goldarbeiten zu bearbeiten.

Gas- und Elektr. Kronen,

Ampeln, Lyren etc.

bei jeder Ausstellung, Vorführungen und Messen zu bestell-
en. Großer Auftrag im Herbstgebäude

18/20 Kohlenstr.

(am oberen Ende).

Medico-mechanisches Zanderinstitut

Fernsprecher 2654.

in Leipzig.

Gellerstrasse 7/9.

Durchführung systematischer Bewegungskuren unter ärztlicher Ueberwachung.

Röntgenkabinett. Heissluft- und hydrotherapeutische Einrichtungen. Elektrische Lichtbäder. Massagen.

Uebungszeit für Private:

Herrn: im Sommer von 7-8 Uhr vormittags und 11-12 Uhr nachmittags.
im Winter von 8-10 " " 11-12 " "

Damen und Kinder: von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

Amtlicher Teil.

Fondsbörse zu Leipzig.

Die von den Besitzern der Fondsbörse vorzuzeichnende Zahl von 2 Mitgliedern des neuen Ausschusses der Jahresbeiträge für 1905 ist bestehenden Schägungsklausus findet Donnerstag, den 19. Oktober d. J., unmittelbar nach Börsenschluss im zweiten Börsensaal statt.

Allen Weitere für uns das Börsenhandlung zu erheben.

Leipzig, den 16. Oktober 1905.

Die Abgeordneten der 1. Abteilung des Börsenhandels:
C. Altmann. H. Schmidt. G. Schreiber.
Dr. Kieser, Börsenrichter.

Die Musterung der gemäß § 6 der Treidelsordnung für den Winter als Treidels I. Klasse einzuhaltenden Corps oder Landsturz findet

Donnerstag, den 17. Oktober 1905

auf dem Platz vor der Tänche der Neustadt statt.

Die Drahtseilbahn mit den Anfangsbüchsen

die mit K-Z haben vormittags 9 Uhr

die Wagen vorziehen und persönlich bei der Vorstellung zu gehen zu sein. Sie haben dafür Sorge, dass die Wagen entsprechend der vor Musterung den Bestimmungen in §§ 7 und 8 der Treidelsordnung entsprechend in Stand gebracht sind und dass sich die Schäfte und die Kleidung der Drahtseilbahn, insbesondere nach deren Muster, in ordnungsmäßiger Schäfte befinden.

Bauarbeitsbahnungen gegen vorliegende Abschüttungen, namentlich auch ausführliches Vorstellen werden nach § 76 der Treidelsordnung bestellt und haben die Drahtseilbahn nach bestellten Abschüttungen die Anforderung der nicht vorzunehmenden vorliegenden Gefahr zu gewährleisten.

Leipzig, am 14. September 1905.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Brotlieferung.

Die Brotarbeitsanstalt zu St. Georg ist die Lieferung von etwa 70.000 kg Roggenbrot für das Jahr 1905 zu verordnen.

Die Lieferungsbedingungen können in der Anzahl soviel einsteigen, aber gegen Einlieferung von 50 kg von der Bewilligung der Brotfabrik bejegnet werden, an die auch die Preise angehören.

Die Brot zum 10. November d. J. vormittags 12 Uhr mit der Aufschrift: "Brotlieferung betr." verschicken einzulegen.

Die Ueberlassung der Angebote erfolgt zu der genannten Zeit im Ratskammer der Fabrik in Gegenwart der erfahrenden Bewerber oder ihrer Vertretungen.

Leipzig, am 15. Oktober 1905.

Das Rathaus der Stadt Leipzig.

Deputation für die Bauarbeitsanstalt zu St. Georg.

Die Reinigung der Räume des Leibhauses und der Sparsäfe, feste Weißig wird die Kosten der Befreiung der Räume des Leibhauses und der Sparsäfe.

Montag, den 23. Oktober 1905.

für den Geschäftsschreiber geschlossen sein.

Leipzig, den 16. Oktober 1905.

Das Rathaus Deputation für Leibhaus und Sparsäfe.

Jahrhundertfeier der Firma F. A. Brodhaus.

Ein hohes feierliches Ereignis steht auf diese Zeit, Stadt mit viel Water in den Saalräumen hin, und weißt nicht über breitem Tor schmiedete Cha' leben Brunn' zu F. A. Brodhaus. Da' kein Feind mehr, sonst noch haben viele. Und doch wäre jetzt Kind von mir nach fern, Wurf jeder Deutsche aus dem weiten Reich, Wurf jeder Seeinde aus dem ferinen See. Wenn du ihn tragen wolltest, schaue die Kunden, Wer Brodhaus ist und was die Firma meint. Den ohne Überredung darf man's ja nicht: Es gilt fair Vant nicht auf der Erde stand, kein Menschenkind, das Bildung je genoss. Das sieht den Namen Brodhaus rühmen möchte.

Einem solchen feierlichen Ereignis deucht Brodhaus in der Wiederholung des Tages, an welchem Friedrich Arnold Brodhaus, wenn auch mit fremdem Namen, eine deutsche Buchdruckerei begründet. Was die Firma F. A. Brodhaus für den deutlichen Buchdruck zeigt, das ist wahrhaftig nicht und nicht, trotz aller Mühe mit deute Stoff und freudig auf die frischen Verbindungen hoffen, die die Firma F. A. Brodhaus mit unserer Stadt Leipzig vertraut. Mit weitem Blick, mit großer Kraft und mit vollendetem Eifer haben sich die Seiter der Firma ihrem Zweck gewidmet und so die großen Erfolge ihrer Unternehmungen errungen. — Mit diesem laufenden Werk festgestellte sicher hochgewürdigster Staatssekretär Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Lüders, in seiner Begrüßungsrede Inhalt und Wollen des Sämlings der Firma F. A. Brodhaus, die in drei Teile, Freikommers, Verkauf und Verkauf, gefiel.

Am plaudigen Sonntagsabend hatte gleichsam als Präsentation für den kleinen Überr- und Jubeltag, den die Firma F. A. Brodhaus in Rückblick auf ein hundertjähriges Bestehen in hellem Glanz ihre geschäftlichen Erfolge und weitwandernde Stellung begeht, ein fröhler Kommers eingeladen, um das gesamte Personal des großen Buchdruckereis mit den Chefs der Firma und den jüngsten Brodhaus, sowie einer großen Anzahl von Übrigkeiten besichtigt und Brodhaus der eigentlichen Feier zuzuschauen und die ersten Auskünfte freudiger Teilnahme und froher Begladmung zu erzielen.

Es ist ein holländisches Regiment, Nur dem Vergangenheit gibt sich ein

Das soll aus Brodhaus' Landen; Sonn' orient' es zwar getrennt,

Der Lüderitzs- und Adenauer-

Tom' heut' noch es verstanden.

Bei Cien, Trieste und Wong

Euer' heut' hat den Arbeitsrad

Es gibt nicht Unterstand noch

Das Schiff der Kunst singt jetzt im

Rang

Tod,

Geduld vor Wind und Wogen."

Zu diesen werten Hallen,

Geblüdt vor Wind und Wogen."

Der große Festsaal des Centraltheaters nahm die Eröffnungen auf, eine lange Reihe feierlicher Bitten und Dankesreden, ebenso wie eine lange Reihe von Bitten eines möglichst dabenstarken Saumes kommt, an einer der Seiten gesetzt, an denen beiden Seiten stehen Bush und immer neue Kraft und Kraft anspannt.

Wie dort im großen ja im kleinen auch hier großzügige Er

schließungen, imposante Tafeln, Jagdhorn einer weit vor-

gerückten Nation und Volks. Vor und seit ein Junktunt

unterwechselt, von immer wachsenden Freuden sehr dauer-

arbeit, ein wundervolles Gesellschaftsraum, das der Verbreitung der

Ergebnisse von Wissenschaft und Kunst gewidmet ist, eine Arbeit-

statt, und der für viele hunderte unserer Leipziger ehemoller Gewerbe für Tausende von Einwohnern dieser Stadt Unterhalt und

Wohlstand bereitete.

Die Bedeutung dieser Feier entspricht keinesfalls den Räumen

dieses Hauses, die sonst nur widersehen vom Gericht der Mo-

gadines, von den eilenden Tritten der Arbeit in den Schauspiel-

Sälen des Herrn Superintendents Dr. Rönnike und Commerz: Das Sam-

melium in Italien.

3. Dienstag, den 31. Oktober (Reformationsfest): vormittags 11%, Ihr

Feier am Reformationsdenkmal vor der Johannis-

Kirche. Verbränung des Tentals. Anrede: Herr Pastor Dr. Fleischer

aus Leipzig. (Bei schönem Wetter in der Johanniskirche.)

Wieder 8 Uhr im Saale des Hotel de Polignac. Beitrag des Herrn Otto und Karin: Das Evangelium in Österreich.

4. Dienstag, den 1. November abends 8 Uhr im Saale des Hotel de Polignac: Beitrag des Herrn Lüderitz und Schäpperg: Das Evangelium in Frankreich.

5. Sonntag, den 11. November: Beitrag des Herrn Geburtstagskathars: Kretschmar und Dresden. Abends 8 Uhr im Saale des Hotel de Polignac: Beitrag des Herrn Pastor Dr. Fleischer aus Leipzig.

Dieses Jahr ist alle Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Ertheilen freudig ein.

Der Vorstand.

Pastor Dr. Fleischer.

Vereinigte Tischlermeister

Möbel

in allen Preislagen.

Sortiment: Voll

ausführung.

Markt 11

leiderlich's Am
(gegenüber dem
Bauausschussum)

eingeziehen

1. November 1905.

Engeskalender.

Großdeichmuster. Neue Seite. Eintritt 2r. (Sparsame Karte von der Promenade aus). 1) Samstag: 10-12 Uhr 1½-7 Uhr. 2) Sonn. u. 9-12 Uhr, 4-5 Uhr. 3) Dienstag: 11-12 Uhr, 4-5 Uhr. 4) Bibliothek: a) Büchergewerbe: 10-12 Uhr, 4-6 Uhr; b) Gedächtnis: 9-12 Uhr, 5-7 Uhr. 5) Gelingang Dr. C. Sportaffärenkette von der Promenade aus. 6) Patentdruckerei: 10-12 Uhr, 4-7 Uhr. 7) Verlagsbuchhandlung: 10-12 Uhr, 4-7 Uhr. 8) Holl-Drahtfertigstelle: 10-12 Uhr, 4-7 Uhr. Der Verleger-Büro-Pappie. Südliches Bauhaus, erfüllt ungewöhnlich das Beste über Peppas Verleger- und Kaufmanns-Geschäft. Wohnzettel, Kunst- und Kunstsammlungen, Verlagsunternehmen und Reisebüros.

Arbeitskette-Spedition am Hause für den Süd. West- und Ost - Deutschen Reichshof. Georgenstraße 1. Et. rechts (Wina. Wittery. 28). Verbindung der Großbetriebe auf vornehmsten Arbeitsketten. Vereinigung der Konfektionshäuser und die "Gesellschaft der Käufleute auf dem zweiten und dritten Geschossen". Großauswahl in Rosco-Möbel u. sonst. Decorationsgeschäftsleute nur für dringliche Rücksicht von 11-12 Uhr.

Schlußkarte für den Betrieb des neuen Johanniskirchhofes, des Süds. und Nordspitzen 1½ Uhr.

Die künftige Technikfestschau. Günter-Wolff-Str. 2. übernimmt die Präsentation von Werkzeug- und Maschinenbauern, Schweißern und Schmieden sowie genau der vom Landestag am 28. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Deutsche Bibliotheken: Universitätsbibliothek. Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenenden geöffnet; Freit. von 9-11 und 14-16 Uhr, d. Sonnabends nachm. von 9-12. Der Dienstag ist geschlossen; Freit. von 9-11 und nachm. von 14-16. Die Wochensammlung und Annahme erfolgt täglich freit. von 11-12 und nachm. d. Sonnabends nachm. von 9-10 Uhr.

Stadtbibliothek. Universitätsbibliothek. 16. Der Preis ist geöffnet täglich von 10-11, außerdem Dienstag und Freitag von 9-10 Uhr-Wochenende; Wochentags von 4 bis 8 Uhr. Büchergewerbe: Wochentags und Sonnabends 4-7, an den übrigen Tagen 11-1 Uhr.

Bibliothek des Hörsaalvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Buchhändlerhaus, Hospitalstraße 11. Vorstellung 1. Das Wochentags von 10-12 Uhr geöffnet. Nachmittag und 100 in- und ausländische Periodicalschriften können von Abonnenten gelesen und gebürtet werden.

Universitäts-Museum mit bildenden Künsten und Naturgeschichtsmuseum am Augustusplatz 1. geöffnet an Sonn- und Feiert. 11-12 Uhr. Mont. 12-13 Uhr, an d. übrigen Wochen. 10-11 Uhr. Eintritt in d. Museum Sonn. Mittwoch, 1. Freit. freit. Mont. 1. A. Dienst. Donnerst. u. Sonnab. 10 Uhr. an d. Wochentags 20 Pf. für d. Besichtigung d. Minierchen. Besichtigung wird ein besonderes Eintrittskett. von 8 A. erfordert. Der Eintritt in d. Ausstellung d. Naturgeschichts- sekt. für Nichtmitglieder 1 A.

Gräfin-Museum. Mühlen für Butterküche, geöffnet an Sonn. u. Feiert. von 10½-12 Uhr, an den übrigen Tagen von 10-12 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pf. sonst frei.

Gräfin-Museum. Ausstellung-Museum, geöffnet an Sonn. u. Feiert. 10½-12 Uhr, an Dienst. 10-12 Uhr. Mont. geschlossen. Eintritt Sonnab. 50 Pf. sonst frei. Eintritt geöffnet: Sonn. v. 10½-12 Uhr, an Wochentags 10 Uhr vorab. 50 Pf. sonst frei. Eintritt jederzeit frei.

Deutsche Büchergewerbeverein. Südliches Bauhaus. Ausstellung in Wachsmarmath. Deutsches Buchgewerbe-Museum

wochenabg. d. 9-10 Uhr, an Sonn. u. Feiert. d. 11-12 Uhr. Das Vesper-Simmerl d. Buchgewerbe-Museum an Wochentags 10-12 Uhr 1½-7 Uhr. 2) Sonn. d. 9-12 Uhr u. abends 5-7-10 Uhr. Sonnabend: Sonnabend u. 11-12 Uhr geöffnet. Quarantäne frei.

Deutsche Gewerbeausstellung. Südlich geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pf.

Gelingang Dr. C. Sportaffärenkette von der Promenade aus. 6) Patentdruckerei: 10-12 Uhr, 4-7 Uhr. 7) Verlagsbuchhandlung: 10-12 Uhr, 4-7 Uhr. 8) Holl-Drahtfertigstelle: 10-12 Uhr, 4-7 Uhr.

Patent-, Gebrauchsmust.- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Neues Theater.

(Nachtritt wird gleichzeitig verfolgt.)

Montag, den 16. Oktober (274. Abonnement-Buchhalt. 2. Seite, rot):

Ausgang 7 Uhr.

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Bell und Richard Genée.

Regie: Regisseur Hahn. — Mitl. Zeitung: Kapellmeister Hähnel.

Verlosung:

Carlotta, Herz. von Santa Croce	Fr. Sch.
Beatrice, ihr Sohn	Fr. Groß.
Conte Emilio	Fr. Stamm.
Luigi, dessen Freund	Fr. Danner.
Benigno, Wirt	Fr. Schmid.
Enea, ihr Sohn	Fr. Braun.
Beatrice, Turnier	Fr. Biele.
Marietta, Kammerjung. der Gräfin Carlotta	Fr. Strobl.
Wolfredo, Schauspieler, Benigno's Untel	Fr. Richter.
Antonio, Corticelli, Oberst	Fr. Schäfer.
Pompeja	Fr. Sonnenfeld.
Dottor Giuseppe	Fr. Schmidt.
Giuseppe	Fr. Leidner.
Dominikus	Fr. Sommer.
Ein Gerichtsdienstle.	Fr. Danner.
Blanca	Fr. Richter.
Wernerita	Fr. Grätz.
Natalia	Fr. Hamm.
Georgios	Fr. Weidert.
Emilia	Fr. Schmid.
Herrn und Damen von Syracuse, Gardinenm.	Fr. Weidert.
Herrn und Damen von Syracuse, Gardinenm.	Fr. Weidert.
Die Bankiers spielt in und nach d. Operette auf Syrakus, im Jahre 1820.	
Bank nach jedem Ak.	
Zeige & 50 Pf. an der Seite und bei den Logenstühlen.	
Schauspielpreise.	
Ausgang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.	

Gebühren 1½-7 Uhr.

Montag, den 17. Oktober (275. Abonnement-Buchhalt. 2. Seite, weiß):

Der Ring des Nibelungen. I.

Das Rheingold.

Vorabend der Aufführung von Richard Wagner.

Württembergische Zeitung: Direktor Kühl.

(Opern-Zettel.) (Ausgang 7 Uhr.)

(Kaufung 7 Uhr.)

Festsaal des Zoologischen Gartens.

Montag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr präludet:

I. Philharmonisches Concert

des Winderstein-Orchesters.

Leitung: Hans Winderstein.

Soloist: Moriz Rosenthal.

Programm: Beethoven: Ersta-Symphonie. Liszt: Es-dur-Concert f. Piano. Claude Debussy: L'Après-midi d'un faune (nach dem Bild von Mallarmé) neu, zum 1. Mal. C. Saint-Saëns: Totentanz, symph. Dichtung. Solo f. Piano. Chopin: Nocturne F-moll. Rosenthal: Studie über den Duo-dur-Walzer von Chopin. Variationen über ein eignes Thema. Karten zu A 4, 3, 2, 1, 50, sowie Absements für 12 Concerte zu A 30, 24, 18, 12, 10 bei P. Pabst, Neumarkt 26.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 17. Oktober, 7½ Uhr abends:

Klavier-Abend

von Joseph Sliwinski.

Programm: Tschalkowski: Sonate op. 37. Schumann: Davidsbündler-Suite op. 6. Chopin: Etude op. 25 No. 7; Ballade op. 51; Impromptu op. 51; Polonaise op. 53. Rossini - Liszt: La serenata. Liszt: Etude F-moll. Wagner-Liszt: Tambourin-Ouvertüre. Konzertflügel: Julius Bläthner.

Karten zu A 4, 3, 2 und 1, 50 bei Paul Pabst, Neumarkt, für Konservatoristen bei Franz Jost.

Goethe's „Faust“.

Sechs Vorträge für Damen von Anna Pötsch.

Donnerstag von 11-12 Uhr im Marthahause, Löhrstr. 9.

Beginn am 26. Oktober.

Karten für den ganzen Kursus 5 A., für den Einzelvortrag 1 A.

Die Gemeindesparkasse Paunsdorf

vergibt Glückslos mit 2½%.

Expeditionszeit: Montag bis Freitag 9-12 und 2-5 Uhr.

Sonntags durchgehend 9-2 Uhr.

Versteigerung.

Montag, den 16. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr

können in dem Geschäftsräume der Firma Fentholt und Sandtmann, Herrn Brühl 47, 450 Stück hölzerne Zugvorrichtungen für Gardinen und Vorhänge

in Holz von je 2 Tugend Stoff gegen soziale Vorzähligung durch mich öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 12. Oktober 1905.

Rechtsanwalt Hugo von Metzsch,

Richtiglich Sächsische Notar.

Pallabona!

Einzig dastehend!

Trocknes Haarreinigungsmittel,

entfernt die zu fetten Haare — macht sie leicht — vertreibt den lästigen Haarschweiß — reinigt den Haar seines Duft — entzieht alle Schuppen. Werbes bei jeder Schnell — Bergisch empfohlen! Gebst. Anzeige Nr. 70029. Zu haben in Münster, Kiersberg, Hamm, Bochum, Aachen, Köln, Düsseldorf, Leipzig und Dresden in seinen Parfümerien und Drogeriegeschäften. Schriftliche Bestellung an:

Pallabonavertrieb. Münster, S. Hümmel, Lechenichstraße 126.

Haltung! Bergner's „Monopol“-Masse (P. J.).

Dreißeitig unverzweigt, wird auch an allen größeren Städten Deutschlands hergestellt und verteilt mit Recht allein unter uns westliche Industriepolen der Städte im Nachbarland der Wohnungen. Alter Schmutz und Unreinheit soll weg. Keine Neuheit mehr. Arbeit ohne Mühe in der Wohnung. In 11 Monaten sind von uns in Leipzig über 1000 Wohnungen damit ausgeräumt worden.

Bestellen Sie bitte, Löhrstr.

Emil Bergner,

Contor: Leipzig-B., Reichenhainer Str. 9. Tel. 5793.

Sächs. Broncewarenfabrik.

Aktien-Gesellschaft

Filiale Leipzig

Augustusplatz 2.**Beleuchtungskörper**

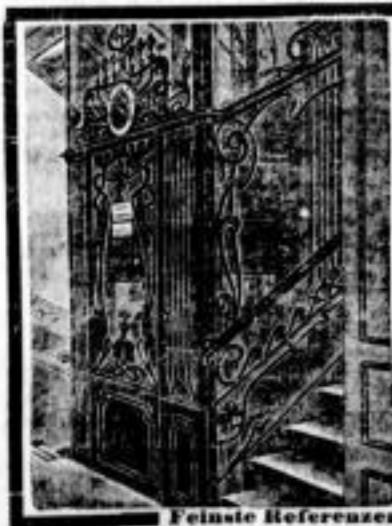
für Gas und Elektrizität

Aussstellung in den bedeutend erweiterten Räumen.

Reiche Auswahl. Alle Stylarten.

Sehen Sie die Schaufenster.

Kostenanschläge und Zeichnungen unentbehrlich.



Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei

Akt.-Ges. Abteilung

Unruh & Liebig,

Leipzig

baut als langjährige Spezialität

Sicherheits-Aufzüge

für Personen und Lasten.

Feinste Referenzen erster Firmen.

Wring-Maschinen

berühmte Geräte

unter Garantie für Qualität,

25 cm. Weizenstampf. A 11.70

30 12.60

35 13.50

42 14.40

Schmidts Thüringer

Waschmaschine

A 40.50 um 48.20.

„Karla“ Thüringer

Waschmaschine

A 40.50 um 48.20.

Holz-Waschwanne

A 8.10 8.80 9.10

Dampfwaschpfote

A 12.60 14.40

Eiserne Tisch - Wäsche - Bolle

A 18.00

Eiserne Wäscherolle

mit Federstiel — A 40.50

Geissche Holzwäscherollen

mit 3 Seiten — A 50.40, 73.80

Richard Schnabel

Waschzangen — A 0.00.

Waschseile

ca. 40 Meter — A 1.50.

Wascheklammen

mit Schuh 15 A

Waschetrockner

ca. 250 — A 2.70.

Waschetrockner

a. Eisen an d. Zude — A 1.10.

Leipziger eiserne

Waschepidät

A 2.00 um 2.30.

Eiserne vernickelte

Glanzplatten

A 2.00 um 3.00

Universal-Glühstoff-Pfette

A 2.50.

Spiritus-Plättchen — A 7.20.

Gas-Plättchen — A 3.20.

Spiritus-Zwillinge-Plättchen

A 12.50.

Richard Schnabel

Gas-Kocher

A 1.60 um 2.30.

Gas-Kochherde

2 Gläser — A 2.70.

3 3.10.

4 4.40.

5 5.70.

Richard Schnabel

Wintergartenstraße 15.

Plattbretter

mit überzogen und weiß

A 2.20 um 2.60.

Aermelplatzbretter

A 0.90 um 1.50.

Gardinen-Spanner

A 14.40 um 18.00.

Sitzbadewanne

A 7.20.

Fussbäder in Zink

A 2.50.

Zink-Badewanne

für Kinder A 5.00,

für Erwachsenen A 16.70.

Rumpfbadewanne

A 13.10.

Schwimm-Bäder

A 8.00.

Wellenbad-Schankeln

mit Fuß A 42.00.

Bidets (Gesundheit)

A 7.25 um 8.25.

Bidetbänkchen

A 11.20.

Richard Schnabel

Klosetschüle

mit Spülung A 9.50.

mit Dose A 18.00.

Zimmer-Klosets

von Stahl A 9.50.

von Holz A 10.80.

mit Waserpflanz A 45.00.

Eiserne Heizstellen

für Stube mit Mk. 7.60

hoh. Spültröhren

für Gesundheit von A 5.90.

mit einer Seite von A 5.00.

Tischheizungen

A 20.00.

Eiserne Waschständer

für Bade A 1.00.

Viereckige Waschlösche

Schmidbreiten A 2.70.

Waschlösche in Schmidseelen

einer Seite A 0.00.

Viereckige ladierte

Schmid — Schranken

mit Türe aus Holz A 16.20.

Wand-Waschgarnitur

A 10.40.

Richard Schnabel

Eiserne Kieldersäule A 12.60.

Eiserne Schrankständer A 2.00.

Eiserne Waschständer

zu 100 Gläser A 7.70.

150 10.80.

Eiserne Blumestritte A 7.20.

Blumestritte-Matten A 10.40.

Wirtschafts-Matten A 2.30.

Zeilwagen

grau A 2.50.

10 10.80.

Petroleum-Messapparat

grau 50 Liter A 18.50.

Spiritus-Messapparat

grau 12 Liter A 13.10.

Richard Schnabel

Ia. holländische Tafelstreu

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Gefügefutter!(Futter) & Co. A. 5.50 m²

A. Hoffmann, Magdeburg, Eisenstraße 15.

Handels-Gesellschaftsges. A. Reutgen, Marktstr. 67.

m²

Bogenplanen, Blechdecken, wasserfest imprägniert, empfohlen zu Arbeitssachen.

Herr. Werner,

100 Leipzig-Lindenau, Markt 17.

Tiermarkt.

Reitpferdehandlung zu. Quellenstraße 12, III.

1000

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Zur Erweiterung einer gut gebenden

gründer.

Stuhlfabrik

wird ein älterer oder jüngerer

Theilhaber

mit mindestens A. 30.000.— gefunden.

Gef. Offerten unter Z. 2219 an die Ex-

pedition dieses Blattes.

1000

Für graphische Ausstattung wird für den durch Freizeit ausreichendem jungen Teilhaber ein Herr mit erheblichem Kapital gesucht.

Offerten unter A. 147 an die Expedition

dieses Blattes erbeten.

1000

Geld- und Hypotheken-

Verkehr.

125,000 Mk. à 5%

als II. Hypothek für Alt-Leipziger Grundstücke erlangt. An den Exped. Thomaskirche 17 unter A. 95 erh.

1000

II. Hypothek

20-25 000 A per 1./1. 00 auf Grund-

satz 2. Esselebenen gefunden.

Werthen von Esselebenen unter A. 115

an die Expedition dieses Blattes erh.

1000

Gef. am 1. Jahr 50 A. D. 1. 00.

Gef. z. A. 149 an die Expedition

10.000 Wert auf gute II. Hypothek an

Gutsvermögen zu verleihen. Wd. sub A. 012

Ann.-Exp. Thomaskirche 17.

1000

Ausjährige Leihen geteilt 200.000 Mk.

gegen 1. Exp. (60% d. Zinses) Alte Leipziger

Stadt 20. V. 1905.

1000

Kaufgesuche.

Kunst-Bauplatz über 6%, Sinsheim.

gebe siehe 11. W. 100.

in Sinsheim. Offerten unter L. M. 5403 an

Rudolf Mosse, Berlin.

1000

Broschur-Meyer-Pfeiffer

Bücher

Kaufpreis 0. K. Klossler.

Welt 2. R. Klossler.

1000

Pianino

Kontor u. Laden-Kürschner-

Gelddruckerei just Alberts.

1000

Gef. Pianino G. Glöcknerstraße 33, III.

1000

Alt Gold, Silber, Platin, Brillant, Zeit-

schmuck, E. Reichards, Alte Poststr. 6, III.

1000

Alt Gold, Silber, Brillanten zu verkaufen.

O. Wirscher, Rathausstraße 12, L. 1000

1000

Getragene Herren-Blusen, Weste,

Westen u. auch neu Wanda Lory, Reichs-

straße 29/31, früher Vorläufige 7.

1000

MObelmaß Pohl, Reichsstraße 14.

1000

Franz Esser, Geb., Lüttich, rue Paradis 90,

gegenüber dem Bahnhof Guillimont.

Sprech.: Dienstag und Freitag von

9-5 Uhr, direkt.

1000

Feine Dame,

meiste Waren seit zurückgegangen zu leben

würde, habe Nähe Leipzig-Bebenrode

Herrn. Offerten unter D. 36558 an H. Han-

senstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

1000

Agenturen.

Zahlige Agenten u. Inspectoren unter

unter plausiblen Bedingungen jederzeit

verfügbar bei der Deutschen, Uebersee-Gesell-

schaft, Eintritt. Wiederau-

hol. Tr. A. II., Seestraße 19/27, L. 1000

1000

Gut eingehöriger

Agent in Glasgow

sucht für Schottland

Vertretung

einer leistungsfähigen Fabrik in

Möbel - Posamentrie.

Angebote unter K. K. 4793 an Rudi-

olf Mosse, Köln.

1000

Offene Stellen.

Männliche.**Maurer**

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.

Werner, Berlinerstr. 86, II.

1000

Tische, Bänke, Schreibtische, Schau-

tischen, Küchenmöbeln, Etappenmöbel, nicht

Frohberg, Gießenstraße, Wittenbergstraße 10.

1000

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.

Werner, Berlinerstr. 86, II.

1000

Tische, Bänke, Schreibtische, Schau-

tischen, Küchenmöbeln, Etappenmöbel, nicht

Frohberg, Gießenstraße, Wittenbergstraße 10.

1000

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.

Werner, Berlinerstr. 86, II.

1000

Tische, Bänke, Schreibtische, Schau-

tischen, Küchenmöbeln, Etappenmöbel, nicht

Frohberg, Gießenstraße, Wittenbergstraße 10.

1000

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.

Werner, Berlinerstr. 86, II.

1000

Tische, Bänke, Schreibtische, Schau-

tischen, Küchenmöbeln, Etappenmöbel, nicht

Frohberg, Gießenstraße, Wittenbergstraße 10.

1000

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.

Werner, Berlinerstr. 86, II.

1000

Tische, Bänke, Schreibtische, Schau-

tischen, Küchenmöbeln, Etappenmöbel, nicht

Frohberg, Gießenstraße, Wittenbergstraße 10.

1000

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.

Werner, Berlinerstr. 86, II.

1000

Tische, Bänke, Schreibtische, Schau-

tischen, Küchenmöbeln, Etappenmöbel, nicht

Frohberg, Gießenstraße, Wittenbergstraße 10.

1000

werden eingestellt an Schleiferbau, Nord-

friesland, an der Berliner Straße und auf

dem Werkplatz des

1000

Erichsmeister Günther.

Gef. J. Rehner, nicht. Quantitäten,

Bücher, u. j. Handwerk. Liebesvermittl.</div